

# Muslime wollen sich in der Stadt vernetzen

Regelmäßige Treffen mit gemeinsamen Gebeten und anschließendem Austausch sollen helfen, sich innerhalb von Ludwigsfelde besser kennenzulernen

Von Isabelle Richter

**Ludwigsfelde.** Viele Muslime aus unterschiedlichen Herkunftsländern haben in Ludwigsfelde eine neue Heimat gefunden. Und das teilweise schon über viele Jahre. Richtig kennengelernt haben sie sich zum Teil aber noch nicht. Das soll sich in Zukunft ändern. Ein neues Angebot soll Muslime aus Ludwigsfelde regelmäßig an einem Ort zusammenbringen. Willkommen sind auch alle anderen Interessierten.

Bei muslimischen Männern hat sich das Freitagsgebet mit einem Imam etabliert. Viele Männer treffen sich in der Zeit von 13 bis 15 Uhr im Familientreff direkt neben dem „Haus der kleinen Preise“. Die Zeit wird für ein gemeinsames Gebet genutzt. Anschließend tauscht man sich dort aber auch über gesellschaftliche Themen und Aktuelles

aus der Stadt aus. Der Verein Solbra hat die Räume für den Anfang zur Verfügung gestellt. In Zukunft brauche man aber mehr Platz, berichtet Razan Alshash. Die Syrerin

möchte solch ein Treffen auch für muslimische Frauen in Ludwigsfelde etablieren. Razan Alshash kam im Jahr 2016 nach Deutschland und zog im Sommer 2021 in die Stadt.



Dirk Krause (Flüchtlingskoordinator beim Verein Solbra e. V.) und die seit zwei Jahren in Ludwigsfelde lebende Syrerin Razan Alshash. FOTO: ISABELLE RICHTER

Eine schwierige Zeit, um Menschen kennenzulernen. Denn die Pandemie sorgte für starke Einschränkungen im Miteinander. „Zu der Zeit konnte man kaum jemanden treffen. Für mich war es schwer, neue Kontakte zu knüpfen. Aber ich brauche die Gesellschaft“, berichtet die 44-Jährige. Die Syrerin nutzt schon jetzt jede Möglichkeit, um sich mit Frauen in Ludwigsfelde zu vernetzen. Unter anderem pflegt sie Kontakt zum Ludwigsfelder Frauenstammtisch. In Zukunft möchte sie gerne noch weitere Muslima aus der Stadt kennenlernen. Wie schon bei den Männern, möchte sie regelmäßige Treffen organisieren und eventuell sogar einen Verein gründen. Dabei seien auch Nicht-Muslima willkommen, die sich für den Glauben und die Kultur interessieren und Barrieren abbauen wollen. Denn das sei das grundsätzliche Ziel.

Der Verein Solbra unterstützt das Vorhaben. Dirk Krause findet: „Ein offener Austausch kann nur funktionieren, wenn er von den Leuten selbst ausgeht.“ Der Flüchtlingskoordinator findet das Engagement gut und erklärt: „Viele Muslime aus der Stadt sind sonst immer nach Berlin zum Gebet gefahren, weil es hier kein Angebot gab.“

Oft ergaben sich vor Ort aber keine wirklichen Verbindungen, weil man eben nicht im selben Kiez wohnt. Mit dem Angebot in Ludwigsfelde könne eine eigene Community innerhalb der Stadt entstehen, die aber auch anderen zugänglich sein soll. „Deshalb haben wir auch von Anfang an gesagt, wir gehen offen damit um und kommunizieren das“, sagt Dirk Krause. Ludwigsfelder könnten ebenso freitags zum Treffen kommen und sich mit Muslimen austauschen. Razan Alshash hofft, dass sich auch die Frauen

auf diese Weise vernetzen können. „Reden ist wichtig für einen guten Zusammenhalt und Toleranz“, sagt die Syrerin. Sie selbst arbeitete zwölf Jahre lang als Mathematik- und Informatiklehrerin an einem Gymnasium.

In Potsdam war sie zuletzt Projektleiterin der Vernetzungsstelle Muslimisches Gemeindeleben (RAA Brandenburg). Ihre Vorstellungen hat Razan Alshash beim Neubürgerempfang 2022 vorgetragen. Es folgte ein Gesprächstermin mit Bürgermeister Andreas Igel (SPD) im Rathaus. Auch er habe sich über die Initiative gefreut, berichtet die Syrerin. Aktuell suche man noch nach einem größeren Raum, der einmal in der Woche für ein paar Stunden genutzt werden kann – auch zur Miete. Für Angebote sei man dankbar. Kontakt zu Dirk Krause unter 03378/1898596 oder dirk.krause@solbra.de